

192. Finstermoos (Obermättli)

Kategorie

Flurname (Flur).

Bedeutung

«Sumpfiges Land, das von einem bestimmten Fenster (des Bewirtschafters) aus zu sehen ist».

Bemerkungen

Es handelte sich 1781 um grosse Parzellen Ackerland.

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 04_Beggetwil; 27_Mörschwil Ost.

Belege

- 1545: Ackerfeld im Fenstermuß
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 163 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 247).
- 1778: Feystter Moss Acker
Füerer, Geometrischer Plan.
- 1781: Fenster Moos akher
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XV.
- 1781: stossen morgen an Fenstermoos
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 126.
- 1802: Fenster Moß (Baufeld)
Helvetischer Kataster, Nr. 7 und passim.
- 2012: Finstermoosstrasse
www.geoportal.ch.
- 2013: Finstermoosstrasse
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.
- 2019: Finstermoos
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 05.
- 2020: Finstermoos
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 42.
- 2020: Finsermoos
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 43.
- 2020: Finstermoos
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 50.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Flurnamens bekannt.

Deutung

«Sumpfiges Land, das von einem bestimmten Fenster (des Bewirtschafters) aus zu sehen ist».

Der Flurname ist bis ins 16. Jahrhundert zurück belegt und gehört damit zu den ältesten auf Gemeindegebiet, was die Belege angeht. Interessant ist, dass der Name bis Anfang des 20. Jahrhunderts jeweils als *Fenstermoos* belegt ist, und erst die aktuelle Schreibweise (*Finstermoosstrasse*) davon abweicht. Grundsätzlich sind zwei Deutungsansätze zu unterscheiden.

Einereits kann das Appellativ Fenster zu Grunde liegen. Solche Fenster-Flurnamen sind aber häufig unsicher zu deuten. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass die Örtlichkeit aufgrund ihrer Sichtbarkeit durch ein bestimmtes Fenster so benannt wurde (vgl. auch Nyffenegger & Graf, Band 2.2, S. 187, zu «Fenster»). Das *Fenstermoos* wäre damit jene Sumpfwiese oder jenes sumpfige Land, die bzw. das von einem bestimmten Fenster (des Bewirtschafters) aus zu sehen ist.

Der Name kann andererseits auf das Wort «finster», dialektal nach dem Staubschen Gesetz fiischer, zurückgeführt werden und bezeichnet in diesem Fall dunkel gelegene Orte wie Wälder, Täler oder Kessel (vgl. auch Nyffenegger & Graf, Band 2.2, S. 190, zu «fiister»). Gelegentlich kann das Wort finster auch in Fenster umgedeutet worden sein (a.a.O.).

Die Realprobe zeigt, dass das *Finstermoos* nicht in einem abgelegenen dunklen Kessel, Wald oder Tal liegt. Damit erscheint die zweite Deutungsmöglichkeit (Ableitung von finster, fiischer) weniger plausibler. Die Tatsache, dass das Wort Fenster im früheren Dialekt auch als Feischer ausgesprochen wurde, würde eine Umdeutung von Fenstermoos in *Finstermoos* erklären. Dieser erste Deutungsansatz erscheint daher wahrscheinlicher.